Nro. 8.

Mit kk. allergnädigster Freiheit

Krakauer Zeitung.

Samstag den 28. Januar 1804.

(Joseph Georg Trassler.)

Paris vom 30. December.

Unter die Gründe, warum man kaum mehr glaubt, daß es in Betreff der Landung bei bloßen Demonstrationen, England zu erschöpfen, sein Bewenden behalten werde, rechnet man die mit immer größerem Eifer betriebene Thätigkeit in allen Häfen, die ebenfalls immer fortdauernde Vereinigung der flachen Böte und Kanonierboote zu Boulogne, Dünkirchen, Ostende und in den Batavischen Häfen; die fortgesetzten Truppen-Einschiffungen, um die einzelnen Bataillone in den Seemanövers zu üben; die Vereinigung eines aus der ganzen Armee genommenen, und durch das Loos bezeichneten Elitenkorps, das sich zu Arras versammelt, um als Avantgarde der Armee von England zuerst eingeschifft zu werden. Nach der neuen Organisation besteht das Lager von Brügge aus vier Divisionen, jede 10,000 Mann stark; das von St. Omer aus sechs Divisionen, und die übrigen längs dem Kanal zerstreuten Truppen mögen ungefähr noch zwei Divisionen bilden. Die gesammte, in Holland befindliche, und zum Einschiffen bestimmte Macht beträgt ungefähr 36,000 Mann, nämlich 3 Französische Divisionen und eine Batavische Division.

General Jüneau, der bisherige Commandant von Paris, gehört zu den

brav-

bravsten Offiziers, und ist dem ersten Consul äußerst ergeben. Seine Ernennung zum Kommandanten der Nieder-Charente ist daher auch nicht als eine Ungnade zu betrachten, aber der erste Consul fand es doch ohne Zweifel bedenklich, einen so wichtigen Posten in den Händen eines Mannes zu lassen, welcher großen Hang zu Vergnügungen und zum Spiel hat. Man behauptet, daß die Kommandantenstelle von Paris jährlich 600,000 Liv. eingetragen habe, (also 1/6 mehr als die konstitutionsmäßige Besoldung des ersten Consuls) daß aber Juneau doch damit nicht auskam.

Uiberall zeigt sich das Bestreben der Regierung der Religion äußere Ehrerbietung zu verschaffen. Unter den höhern Zirkeln ist dadurch ein frömmelndes Wesen Mode geworden. — Aus Domingo lauten die Nachrichten immer schlechter. — Rochambeau soll sich nicht gut benehmen, die Pflanzer von Domingo, welche Rochambeau laut zum Oberbefehlshaber verlangten, und als ihren Retter ansahen, werfen ihm jetzt vor, sie erst recht zu Grunde gerichtet zu haben.

Das neue Reglement über die militairische Mannszucht wird bereits ausgeführt. Am Montage war die Garnison von Paris (die Consular-Wache ausgenommen) auf dem Vendome-Platz unter den Waffen, und hatte einen Kreis gebildet. In seiner Mitte stand, umgeben von 5 Gendarmen, ein großer und junger Kuiraßier in bürgerlicher Kleidung. Dieser war von seinem Regimente desertirt, und hatte Montur und seine Rüstung verkauft. Das über ihn gehaltene Kriegsrecht hat ihn zur 10jährigen Galeerenstrafe verurtheilt, und er ward dem hiesigen Militair zur Warnung gezeigt, das bei ihm vorüber marschiren mußte. Es schien nicht, daß diese Beschimpfung starken Eindruck auf den jungen Menschen machte.

Am 28. Dec. sind wir Früh durch einen bei Menschengedenken nicht vorgefallenen außerordentlichen Sturmwind in Furcht gesetzt worden. Der Reaumurische Thermometer stund auf 9 Grad über 0. Die Seine war in der heftigsten Bewegung, und schien hier und da Reste von zertrümmerten Schiffen mit sich zu führen. Es war ein Südwestwind, der so stark und laut tobte, daß man den stärksten Donner nicht hätte hören können. Es wurden hier auch viele Dächer, unter andern das Dachwerk der Thuillerien, des Louvre, der meisten Schauspielhäuser und der vornehmsten öffentlichen Gebäude, größtentheils abgehoben; mehrere Dach-Sparren vom Theater du Vaudeville fielen in die Straße St. Thomas du Louvre, und schlugen die Scheiben der gegenüber gelegenen Häuser ein. In der Straße des Saints-Peres traf ein Schiefer eine Frauensperson auf den Kopf, und spaltete ihr die Hirnschaale. Einen alten Mann warf der Wirbel an einen Eckstein, wo er lange Zeit ohne Bewußtseyn liegen blieb. Auf der Pont-Neuf, auf der Thuillerien-Brücke, auf den großen Plätzen

wur-

wurden Kinder umgeworfen. Das Tuch, welches die Frucht-Halle deckt, wurde zerrissen; 25 der größten Bäume aus den Thuillerien riß der Sturmwind aus den Wurzeln, oder spaltete sie. Einer derselben, gleich am Eingange der Feuillans-Terrasse, fiel auf eine, 20 Schritte davon entfernte, marmorne Gruppe, und schlug einer der Figuren den Kopf ab. Vier Schilderhäuser wurden umgeworfen und zerschmettert. Mit Seilen hat man mehrere große Bäume, die nun einzeln stehen, zu erhalten gesucht. Im Luxenburg-Garten und auf den Boulevards hatten mehrere Bäume dasselbe Schicksal wie in den Thuillerien. Auch der Botanische Garten soll beträchtlich gelitten haben; unter andern riß der Wind mehrere der stärksten Bäume aus der Wurzel. Man vernimmt auch, daß der Sturm am Schloß und im Park von Versailles große Verheerungen angerichtet hat. Man hat gefunden, daß im Jahre 1574, an dem nämlichen Tage, ein fürchterlicher Sturm zu Avignon, Paris, und in ganz Frankreich wüthete.

Am 29. Dec. um 3 Uhr Nachmittags erhob sich der Wind aufs neue, doch bei weitem nicht so heftig, wie den Tag vorher.

Am 28., da der Sturm zu Paris wüthete, bemerkte man zu Rouen, daß die Seine innerhalb weniger als 4 Stunden durch einen Südostwind um 18 Centimeter angelaufen war; die Gewalt des Windes war so groß, daß er die dicksten Bäume zersplitterte; ein Theil eines alten Gebäudes stürzte ein, auch mehrere Dächer wurden abgehoben. Am 29. lief die Seine, bei hoher See, über die Gestade.

Die zwischen der Französischen Regierung und Spanien abgeschlossene Konvention ist noch immer nicht offiziell bekannt geworden.

Die auf dem Englischen Schiff, König Georg, das ein Kaper aus Bordeaux wegnahm, erbeuteten rohen Diamanten sind zu Bordeaux für 700,000 Livres verkauft worden.

Täglich fallen nach Pariser-Nachrichten vom 27. Dec. Scharmützel zwischen den Französ. und Engl. Divisionen zur See vor. Bei Isle de Croix sind 7 Kanonierschaluppen auf 2 Linienschiffe und 1 Fregatte zugesegelt. Sie befanden sich an dem Ufer, und ungeachtet mehr als 20 Kanonen auf sie losgelassen wurden, so wurden sie doch nicht beschädiget, und schickten ihnen im Gegentheil mehrere 24 Pfünder zu, die sie nöthigten, sich mit einem Verluste mehrerer Maste zurückzuziehen. Zwischen Gravelines und Calais hat sich ein Engl. Schiffer einer Abtheilung von einer Transportflotte, welche am Gestade gestrandet hatte, genähert, um sich derselben zu bemächtigen; allein die Patrouillen des ersten Regiments Jäger, Abtheilungen des 85. Regiments Infanterie, die Batterien von dem 2. Regiment Artillerie zu Pferde besetzt, haben sich zur Zeit gegen diese großen Schiffe nachdrücklich vertheidiget. Das Gefecht dauerte 3 bis 4 Stunden, mehrere

Mörser haben die Engl. Schiffe erreicht, worauf sie sich, sehr übel zugerichtet, genöthigt sahen, zu entfernen.

Seitdem die Engländer nach den Stürmen wieder verstärkt an den Französischen Küsten erschienen sind, beobachteten sie die Häfen von Dünkirchen und Ostende genau, und kreuzten bis zur Mündung der West-Schelde.

Paris vom 4. Jäner.

Zu Bordeaux hat der letzte Sturm ein Dänisches Schiff und eine mit Wein beladene Gabarre auf den Strand getrieben; doch ist niemand dabei umgekommen. Zu Angers richtete er dagegen großes Unheil an. Verschiedene Häuser stürzten ein und die Straßen waren mit Trümmern von Kaminen- und Schieferziegeln bedeckt. Zwei mit Getreide beladene Schiffe giengen im Hafen von Ligny unter, und seitdem hat man erst eines davon mit großer Mühe wieder übers Wasser bringen können. Die umliegende Gegend litt ebenfalls sehr viel vom Sturm. Große Bäume wurden ausgerissen oder zerschmettert. Einige Personen glauben, Morgens um 7 Uhr ein Erdbeben verspürt zu haben. — Zu Nantes trieben die Schiffe in dem Sturm gegen einander und manche kleine sunken. — Bei Antwerpen war die Schelde tobend.

Basel vom 18. December.

Durch unsere Gegenden ziehen jetzt neuerdings wieder viele Französ. Truppen. Es sind diejenigen, die nach und nach aus der Schweiz kommen, um sich zur Armee von England zu begeben. — Die bisher in Lausanne, Morges ꝛc., gestandenen Truppen der 27. Halbbrigade sind bereits durchmarschirt; desgleichen auch andere, die sich in Solothurn, im Kanton Bern, im Argau ꝛc., befanden. Das 13. Chasseurregiment wird morgen oder übermorgen erwartet; es kommt von Zürich, und ist ebenfalls zur Expeditionsarmee bestimmt. Im Ganzen werden fürs erste nur 2400 Mann Französischer Truppen in der Schweiz zurückbleiben, und auch diese sollen, wie es jetzt heißt, im Jäner oder spätestens Februar abmarschiren. — Die breisgauische Regierung soll nun von ihrem neuen Beherrscher, dem Erzherzog Ferdinand von Oesterreich, authorisirt worden seyn, Abgeordnete zu dem Schafhauser Kongreß zu schikken, um die wechselseitigen Relationen zwischen den Schweizerkantonen und dem Breisgau definitiv zu berichtigen.

London vom 24. December.

Die Oppositionsblätter nehmen sich jetzt des Prinzen von Wallis sehr nachdrücklich an. Sie sagen, es geschähe ihm Gewalt und Unrecht; alle königl. jüngere Prinzen bekleideten Kommandosstellen bei der Armee; er allein müsse immer Oberst bleiben; bei der Revüe, welche der König über die Londner Freiwilligen gehalten, habe jeder wahre Britte die Abwesenheit des Thronerben mit Wehmuth bemerkt ꝛc. Wirklich ist auch die Korrespondenz, welche der

Prinz

Prinz mit dem König, seinen Bruder, dem Herzog von York, und dem Minister Addington vor einiger Zeit geführt hat, sehr wahrscheinlich auf Anrathen seiner Busenfreunde, des Herrn Fox ꝛc. dem Publikum bekannt geworden. — — Dagegen sagen die Ministerialblätter: Der Prinz von Wallis seye selbst an der Abneigung seines königl. Herrn Vaters Schuld; er habe es immer mit der Oppositionsparthei, nämlich mit Herrn Fox und Konsorten gehalten; seine geheime Verbindung mit Mad. Fitz-Herbert hätte auch weder den Beifall des Hofes, noch des Publikums gehabt, und zu einer Zeit, wo die Nation in einen beispiellosen Krieg auf Leben und Tod mit dem alten Feinde Brittanniens verwickelt seye, würde es schöner von ihm gewesen seyn, anstatt jährlich große Summen zu verschwenden, und Schulden auf Schulden zu häufen, sich einzuschränken, und seine beträchtlichen Einkünfte auf die Errichtung von Freikorps, und auf andere patriotische Unternehmungen zu verwenden. — Uibrigens ergiebt sich aus der ganzen Lage der Sachen, daß sobald der Prinz von Wallis einmal zur Regierung kommt, auch das bisherige System des Brittischen Kabinets sich plötzlich ändern werde. Er wird seinen Busenfreund Herrn Fox zum ersten Minister machen, und dieser hat seine Abneigung gegen den Krieg mit Frankreich schon oft und deutlich genug an den Tag gelegt.

Aachen vom 30. Dec.

„Der Mörder Expastor Schäfer ist gestern Nachmittags um 3 Uhr mit einem rothen Hemde bekleidet, in Gegenwart einer unermeßlichen, aus der ganzen Nachbarschaft herzugeströmten Volksmenge, hingerichtet worden. Beim Ausgang aus seinem Gefängnisse verlangte er Wein, und trank beinahe eine halbe Bouteille. Die Wirkung desselben, und da er fest gebunden war, verursachte ihm eine Hitze, worüber er sich mehrmalen beklagte. Auf dem Wege nach dem Richtplatze war er sehr niedergeschlagen; er glich eher einem Todten als Lebendigen. Als er bei dem Blutgerüste angekommen war, wandte er sich an die Zuschauer, und sprach einige Worte zu ihnen, die aber wegen seiner schwachen Stimme nur jene, die in der Nähe waren, verstehen konnten. „Ich lege (sagte er) das Geständniß ab, daß ich die Mordthat, welche die Ursache des schrecklichen Schicksals ist, das mich erwartet, begangen habe. Ich bitte Gott, die Menschen und meine Richter, die ich durch falsche Vorspiegelungen täuschen wollte, um Verzeihung. Der Rechtsspruch, der mich zum Tode verurtheilt hat, ist gerecht. Väter und Mütter, beobachtet genau die Aufführung eurer Kinder, und sucht sie immer auf dem Pfade der Tugend zu erhalten! Ich sterbe als Katholik.“ Hierauf bestieg er, mit Beihülfe des Scharfrichters, die Guillotine, wo er bald darauf sein Leben endete.“

In-

Intelligenzblatt zu Nro 8.

Avertissemente.

Ankündigung.

Da in Folge eines hohen Gubernial-Dekrets vom 14. November 1803 der Konkurs zu Besetzung der bei dem Samborer Magistrate erledigten 1. und 2. Beisitzersstellen mit einem damit verbundenen Gehalt von 300 und 250 fl. rhn. auf den 16. Februar l. J. mit dem Beisatze ausgeschrieben worden sey, daß sich die mit Wahlfähigkeits-Decreten versehenen Kandidaten an dem bestimmten Tage bei dem Samborer k. Kreisamte gehörig zu melden haben.

Krakau den 11. Jäner 1804. 3

Ankündigung.

Am 30ten des gegenwärtigen Jänermonats wird hier zu Krakau in Folge hoher Gubernial-Verordnung vom 16ten vorigen Monats und Jahrs Zahl 36442 in der k. k. Polizeikommissariatskanzlei auf der Spitalgasse Nro. 574 im ersten Stock eine Lizitazion in Ansehung der Lieferung des nöthigen Materials aller Gattungen Montoursorten für die aus 80 Köpfen bestehende k. k. Militairpolizeiwachmannschaft, und zwar hechtgraues Tuch zum Rock

detto Westen

detto Hosen

detto Mantel.

Leinwand zu Hemden

— — Gattten

Unterfutter, dann Hüthe, Stiefeln, Knöpfe und Zopfbänder abgehalten, und mit den Meistbiethenden wie auch mit denen zur Bearbeitung der Montoursorten zu den billigsten Preisen sich herbeilassenden Meistern ein dreijähriger Kontrakt geschlossen werde. Diejenigen, welche an diese Lizitazion Theil zu nehmen, und den ihnen der Lieferung nach, vorgelegt werdenden Bedingnissen zu erstehen geneigt finden, haben sich an dem gedachten Tage um 9 Uhr Vormittags in der k. k. Polizeikommissariatskanzlei im erwähnten Hause mit einem angemessenen Vadium versehen, sich einzufinden.

Krakau den 12. Jäner 1804. 3

An-

Cours der Staats-Papiere in Wien, am 17. 18. und 19. Januar 1804.

Mittel-Preis.

	d. 17.	d. 18.	d. 19.
Obligationen			
Wien. Stadt-Banco			
à 5 p.C.	94 1/16	94 1/16	94 3/8
detto Lotto	—	—	—
Hofkam. à 5 p.C.	—	—	—
detto à 4 1/2 p.C.	—	79	—
detto à 4 p.C.	77	77	76 5/16
detto à 3 1/2 p.C.	—	—	—
detto unverzinsl.			
1 jährige	—	—	—
detto 1/4 jährige	—	—	—
W. Oberkam. Amts			
à 5 p.C.	—	—	—
detto à 4 p.C.	—	—	78 2/3
detto à 3 1/2 p.C.	71	—	—
Obligationen der Stände von			
Böhmen à 5 p.C.	—	—	77
detto à 4 p.C.	66 3/4	—	67
Mähren à 5 p.C.	—	—	—
detto à 4 p.C.	—	—	—
Schlesien à 4 p.C.	66 1/2	—	—
Oest. unter d. Ens			
à 5 p.C.	84 7/8	84 3/4	84 1/2
detto à 4 p.C.	77 1/4	—	77
detto Lotterie	—	—	—
Oester. ob der Ens	—		
à 5 p.C.	—	—	—
detto à 4 p.C.	—	—	—
Steiermark à 5 p.C.	—	—	—
detto à 4 p.C.	—	—	—
Kärnthen à 4 p.C.	—	—	—
Krain à p.C.	—	—	—
Verschleiss-Direct.			
Tratten	—	—	—
detto Lot. Loose		—	—
d. Stück	66 1/16	—	67

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 23. Jäner.

Der Herr Joseph von Molischewski, wohnt auf dem Sand Nro. 131., kömmt vom Lande.

Der Herr Joseph von Oratschewski mit Familie und 4 Bedienten, wohnt auf dem Sand Nro. 6., kömmt vom Lande.

Der Herr Michael von Piotrowski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91., kömmt vom Lande.

Der Herr Franz von Rozicki mit 3 Bedienten, wohnt auf dem Sand Nro. 6., kömmt von Dankowize aus Ostgalizien.

Der Herr Thomas von Zielinski mit Familie und 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 455., kömmt vom Lande.

Der Herr von Truminod, englischer Gesandte, mit Gefolge, wohnt in der Stadt Nro. 504., kömmt von Konstantinopel.

Der Herr William Hamilton, Sekretär des Vorstehenden, wohnt in der Stadt Nro. 504.

Am 24. Jäner.

Der k. k. Lieutenant Herr Adam Lapinski, wohnt in Podgorze Nr. 45., kömmt aus Ostgalizien.

Der Herr Thomas von Bierzinski mit Gattin und 4 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91., kömmt vom Lande.

Der Herr Anton von Bobrowski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 95., kömmt aus Ostgalizien.

Der

Der Herr Andreas von Kmitta mit Gattin und 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91., kömmt vom Lande.

Der Herr Thadeus von Sierakowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91., kömmt vom Lande.

Der Herr Ignaz von Zakrzewski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91., kömmt vom Lande.

Der k. k. Obrist von E. H. Karl Infanterie Herr Joseph Kuffer mit Gemahlin, wohnt auf dem Stradom Nro. 15., kömmt von Lemberg.

Am 25. Jäner.

Der Herr Gabriel von Dorogsasy mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Stradom Nro. 16., kömmt aus Hungarn.

Der Herr Bernard von Gostkowski mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 267., kömmt aus Ostgalizien.

Die Herren Ignaz und Paul von Tarnowski mit 2 Bedienten, wohnen auf dem Kleparz Nro. 267., kommen aus Ostgalizien.

Der Herr Matheus von Hirosch, wohnt auf dem Kleparz Nro. 267.

Der k. k. Gardelieutenant Herr Anton von Przibilski mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 24., kömmt vom Lande.

Der Herr Konstantin von Popiel mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 23., kömmt vom Lande.

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 20. Jäner.

Die Wittwe Justina Adamska, 50 Jahre alt, an der Gicht, im St. Lazarspital.

Dem Schuhmachermeister Ignaz Ortzik s. S. Johann, 1 Monat alt, an Konvulsionen, in der Stadt Nro. 72.

Krakauer Marktpreise

vom 23ten Januar 1804.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Der Korez Weitzen zu	6	30	6	—	5	—	4	30
— — Korn —	4	15	4	—	3	45	—	—
— — Gersten —	3	15	3	—	2	45	2	30
— — Haber —	2	52 1/2	2	37 1/2	2	30	—	—
— — Hirse —	9	—	8	30	7	38	6	15
— — Erbsen —	4	—	3	45	3	30	—	—

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Trattner, k. k. Gubernial-Buchdrucker.